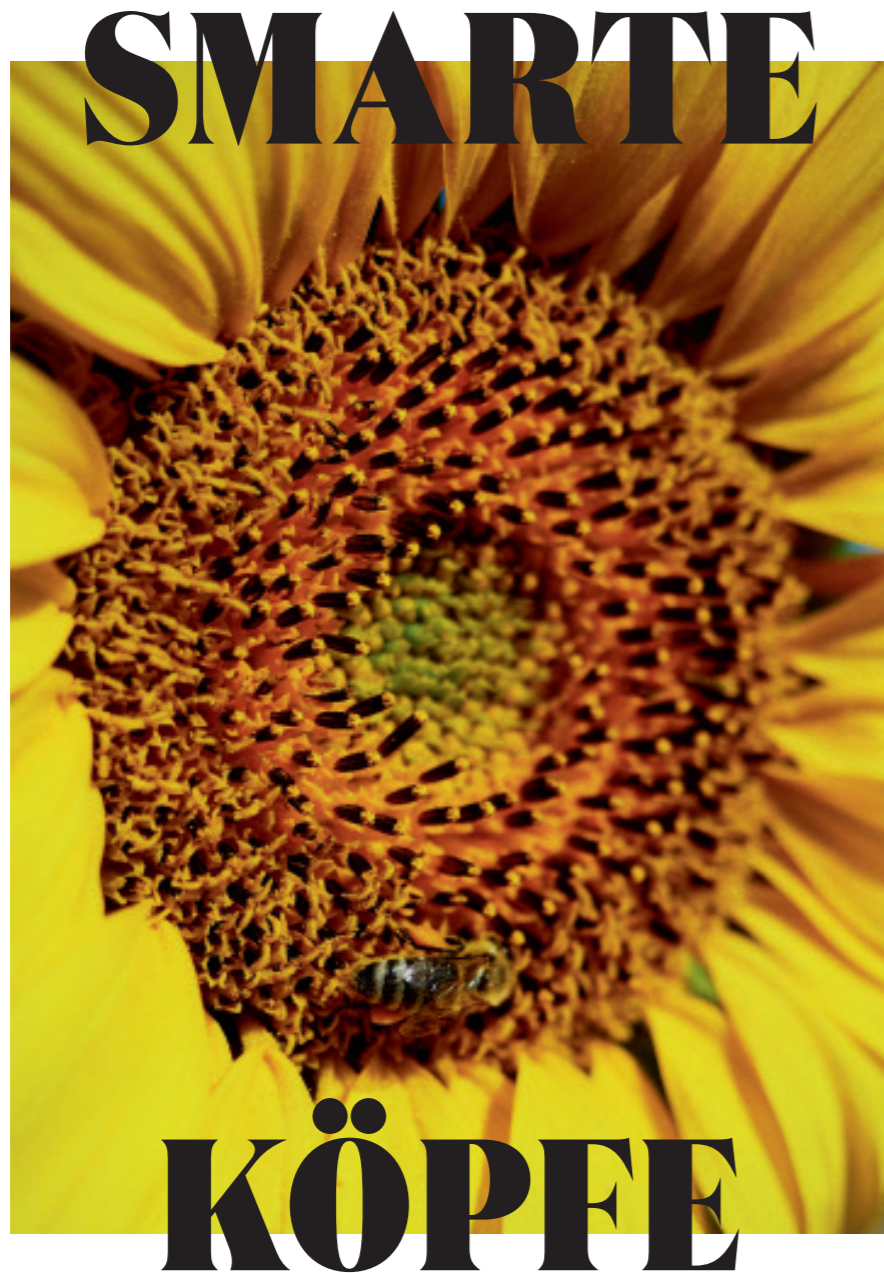


**ÖLQUELLE.** Bei Zwentendorf denkt jede/r ÖsterreicherIn an „Atomkraft? Nein danke!“. Tatsächlich blühen neben dem verwaisten Atommeiler heute biodynamisch angebaute Sonnenblumen. Ihr Öl wird zu hochwertiger Naturkosmetik verarbeitet. Die WIENERIN war am Schauplatz.



**S**ie ist die erste – die erste Sonnenblume, die heuer auf diesem Feld blüht. Während die Tausenden Blütenköpfe ihrer Nachbarinnen noch geschlossen sind, zeigt sie sich bereits in voller Pracht. Ihre gelben Blütenblätter leuchten.

Im dunklen Blütenkorb tankt eine junge Biene emsig Blütenstaub. Neben ihr gedeihen wilde Kamille und Klatschmohn. Das Einzige, das die Idylle fast surreal wirken lässt, ist der Atommeiler im Hintergrund: Zwentendorf. Das Atomkraftwerk, das nie in Betrieb ging. Dies verdanken die ZwentendorferInnen einer

Abstimmung, die haarscharf anders ausging, als die Initiatoren dachten: 50,5 Prozent der ÖsterreicherInnen stimmten bei der Volksbefragung 1978 gegen Kernkraft in Österreich. „Wäre das damals anders ausgegangen, wäre mein Vater ausgewandert“, sagt Quintin Althann, der Besitzer der Sonnenblumen.

TEXT Martina Parker FOTOS Petra Rautenstrauch, beige stellt



**NATURNAH.** Quintin und Christina, hier mit den Töchtern Philippa und Leonie, betreiben positive Agrikultur. Infos zum Hof und den Produkten im Netz: [gutalthann.at](http://gutalthann.at).

**QUERDENKER.** Die Althanns sind adeliger Herkunft. Ihr Schloss wurde einst von Napoleon abgefackelt; Rache dafür, dass einer von seinen Leuten dort bei einer besoffenen Prügelei ums Leben kam. Die heimatlosen Grafen zogen auf ihren Zwentendorfer Gutshof. Mit der plötzlichen Nähe zur Land- und Forstwirtschaft wurde ein ganz neues Kapitel in der Familiengeschichte aufgeschlagen. Dabei waren sie Vordenker, setzten sich als eine der ersten Familien in Österreich mit Bioanbau und

dem Einfluss kosmischer Kräfte auf die Landwirtschaft auseinander. Ein Grafengeschlecht, das sich spirituellen Lehren von kosmischen Vitalkräften zuwendet, ist das nicht ganz schön hippiemäßig? „Es gab sicher Leute im Dorf, die meine Eltern für närrisch hielten“, lächelt Quintin.

**VISIONÄRIN.** Es war seine Mutter, Gräfin Maria Althann, die während ihrer Schulzeit im *Hochalpinen Töchterinstitut Ftan* in der Schweiz mit der Anthroposophie in Kontakt kam. Sie war im ländlichen Niederösterreich der 1960er- und 1970er-Jahre in vielen Dingen eine Vorreiterin: Sie befasste sich intensiv mit der Feldenkrais-Methode, gab den ZwentendorferInnen später sogar Unterricht darin, und sie ließ daheim auf dem Gut eines der ersten Schwimmbiotope Österreichs errichten, in das sich freilich – aus Angst vor Fröschen und Wasserschlangen – keiner der Gäste reingetraute. Mit ihrem Engagement legte die Gräfin den Grundstein; ihr Gatte, Graf Alexander, sorgte dafür, dass die landwirtschaftlichen Ideen Rudolf Steiners nach und nach auf den 124 Hektar Grund der Althanns umgesetzt wurden.

**BIODYNAMISCH.** Heute lebt Quintin mit seiner Frau Christina und ihren kleinen Töchtern Philippa und Leonie auf dem Hof. *Gut Althann* ist einer der größten *Demeter*-Produzenten Österreichs. Aber was heißt *Demeter* überhaupt? „Grob gesagt dreht sich bei *Demeter* alles um den Boden. Ist dieser in einem idealen Zustand, sind auch die Pflanzen, die dort angebaut werden, gut“, erklärt Quintin Althann. Eine Besonderheit ist der Einsatz sogenannter biodynamischer Präparate zur Boden- und Pflanzenbehandlung. Die Althanns führen uns in einen Wirtschaftsraum des Guts: Hier, unter dem Kreuzgewölbe, liegt ein umgekippter Kleiderschrank, der jetzt als Truhe fungiert. Darin werden die Einmachgläser und Tontöpfe aufbewahrt, die mit den Präparaten aus getrockneten Blüten und Rinden gefüllt sind, die nach einem genau definierten Rhythmus zubereitet und in homöopathischen Dosen auf die Felder gebracht werden. An ➤

„Tanken Sonnenblumen auch andere kosmische Kräfte?“





**FLOWER-POWER.** Ein biodynamisches Sonnenblumenfeld kurz vor der Blüte. Die Zukunft von Zwentendorf hätte auch anders aussehen können.



**SAFER SUN.** Die Edelweiß Sonnencreme Gesicht von Weleda mit LSF 30 enthält dieses Sonnenblumenöl; € 13,99.

## SONNE IM TIEGEL

Gut zu wissen: Sonnenblume ist nicht gleich Sonnenblume. Die für die Naturkosmetik verwendete Biosorte heißt *High Oleic*. Ihr Öl enthält besonders viele ungesättigte Fettsäuren und hat eine besonders hohe Stabilität gegenüber Licht und Wärme.

Aus anthroposophischer Sicht ist die Sonnenblume so toll, weil sie mit ihren gelben Blüten und ihrem dunklen Kern eine Verbindung von Sonne und Erde schafft. Sie nimmt die Kräfte von beidem auf und speichert sie in ihren kostbaren Kernen, die bei dieser Sorte im Übrigen schwarz und nicht gestreift sind.

Die Schweizer Naturkosmetikmarke *Weleda* setzt biodynamisch angebautes Bio-Sonnenblumenöl vom *Gut Althann* in der Granatapfelserie, der Edelweiß-Sonnenpflege oder in der *Skin Food*-Linie ein. Der kosmetische Vorteil: Sonnenblumenöl lässt sich leicht auftragen, zieht schnell ein und eignet sich deshalb hervorragend als mildes Basisöl.

einer Schnur hängen Hirschblasen, die später mit getrockneter Schafgarbe befüllt werden. Vor dem Stall sind als energetische Maßnahme mit Dung gefüllte Kuhhörner vergraben. Der biodynamische Anbau setzt auf einen geschlossenen Kreislauf: Die Kühe werden mit der Frucht der eigenen Felder ernährt, liefern den Dünger und nach ihrem Ableben die



**DAS HABEN WIR NOCH NIE GEGEHEN.** Getrocknete Hirschblasen – sie werden später mit Schafgarbe befüllt und als Kompostpräparat verwendet.

Hörner, die wiederum dem Boden und der Frucht zugutekommen. Wo bei es schon immer schwieriger wird, Kühe mit Hörnern zu finden. Aufgrund der möglichen Verletzungsgefahr für den Menschen wurde dieses Merkmal gezielt weggezüchtet.

Ob das spirituelle *Demeter* tatsächlich das bessere Bio ist, ist für viele eine Glaubensfrage. Studien des Schweizer *Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL)* zeigten aber messbare Unterschiede. Auf *Demeter*-Feldern gibt es deutlich mehr Regenwürmer und Schmetterlinge. Einer davon landet bilderbuchreif auf unserer Sonnenblume – rund zehn Wochen lang wird diese nun blühen, dabei ihren Blütenkopf mit dem Lauf der Sonne drehen. Das ist schon ein großes Kunststück. Aber noch erstaunlicher ist es, dass die Sonnenblumen es in der Nacht schaffen, den Kopf nach Osten zurückzudrehen. Der Grund dafür sind Pflanzenhormone, die auf den Lichteinfall reagieren. Ist die Pflanze schließlich ausgewachsen und die Blüte ganz geöffnet, schauen die Sonnenblumen übrigens nur noch in östliche Richtung. Geerntet werden die im Herbst vertrockneten Blumen ganz klassisch mit dem Mähdrescher. Ein Rüttelsieb trennt die Spreu von den wertvollen Kernen, die dann in die Ölmühle gebracht und gepresst werden. Kosmetikfirmen verwenden das Öl für ihre Hautpflege.

**POP-UP.** Die Althanns bauen seit zwei Jahren mit großem Erfolg Sonnenblumen an. Parallel dazu tüfteln sie an einem weiteren Projekt: *Demeter*-Popcorn. Kein Gen-Saatgut, kein Glyphosat, zu 100 Prozent abbaubare Verpackung – Popcorn am Puls der Zeit. „Wenn man so direkt in den Kreislauf der Natur eingebunden ist, verändert das. Man ist nicht nur Landwirt, sondern auch Landschaftspfleger. Man denkt nicht in Jahren, sondern in Generationen“, sinniert Quintin. Und mit einem verwaisten Atommeiler als Mahnmal vor Augen weiß man offenbar besser als andere, wie man die Zukunft gestalten möchte.